

Erst ins Altersheim, dann zum Friseur

SOZIALES: Zwischenbilanz des Projektes „SoJuPPa“ im Passeiertal – Jugendliche können in sozialen und kulturellen Institutionen mithelfen

VON LUKAS BENEDIKTER

PASSEIERTAL. Auch im Passeiertal findet heuer ein soziales Jugendprojekt statt. 27 Jugendliche haben bislang 300 Stunden in sozialen und kulturellen Einrichtungen geleistet und dafür Gutscheine erhalten. Die Verantwortlichen haben am Dienstag im Jugendraum von St. Martin eine Zwischenbilanz gezogen.

Das Projekt mit dem Namen „SoJuPPa“ (steht für soziales Jugendprojekt Passeier) läuft seit dem 28. Juni. Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren haben seitdem die Möglichkeit, höchstens 16 Stunden pro Woche in 24 Sozial- und Kulturinstitutionen in den drei Passeierer Gemeinden mitzuhelfen. Als eine Art nicht monetäre Gegenleistung können die Teilnehmer Gutscheine in diversen Geschäften, Gastlokalen oder auch an einer Tankstelle und in einem Friseursalon einlösen.

Am Projekt nehmen so verschiedene Institutionen wie die Kindertagesstätte St. Martin, die Bibliothek St. Leonhard und das



Sind für eine Weiterführung von „SoJuPPa“: Dagmar Dellatorre (hinten von links) vom Sozialsprengel Passeier, der Mooser Gemeindejugendreferent Alberich Hofer, Sonja Halbeisen (Sozialsprengel), Margareth Tschöll von der Kindertragesstätte St. Martin und Thomas Schwarz vom Jugendtreff St. Martin sowie (vorne von links) Florian Prinoth, der Direktor der Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft, Miriam Leopizzi (Kindertagesstätte) und Josefina Schwarz, Jugendreferentin der Gemeinde St. Leonhard.

lub

„Bunker-Mooseum“ in Moos teil. Darüber hinaus haben die Jugendlichen unter anderem auch die Möglichkeit, in Altersheimen oder bei der Instandhal-

tung von Wanderwegen mitzuhelfen. „Es geht nicht nur um Beschäftigung, sondern auch darum, Erfahrungen für das Leben zu sammeln“, sagt Florian

Prinoth, der Direktor der Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt. Träger des Projektes ist der Sozialsprengel Passeier, Unterstützung kommt von

den drei Passeierer Gemeindeverwaltungen. Hauptansprechpartner für die Jugendlichen sind der Jugendtreff St. Martin und das Jugendbüro Passeier in St. Leonhard. Das Jahresbudget beträgt 7500 Euro.

Die Zwischenbilanz der Verantwortlichen fällt positiv aus: „30 Jugendliche war bei unserem Budget die Obergrenze“, sagt Prinoth, „von daher sind wir mit der Zahl von 27 Teilnehmern sehr zufrieden.“ Thomas Schwarz vom Jugendtreff St. Martin beziffert das Verhältnis zwischen Mädchen und Buben mit etwa 60 zu 40.

Das Projekt läuft einstweilen noch bis Ende des Jahres: Alle Beteiligten wünschen sich aber, dass es im kommenden Jahr eine Neuauflage erlebt. „SoJuPPa darf nicht mit einem Sommerjob verwechselt werden, sondern geht auch jetzt im Herbst und im Winter weiter“, sagt Thomas Schwarz.

Ähnliche Sozialprojekte gibt es auch in den anderen Sozialsprengeln des Burggrafenamtes: in Meran, Lana und Naturns.

@ www.jugendtreff.it oder
www.jugendbuero.it